



Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland

DIE WILDE WEINREBE

(Vitis vinifera ssp. sylvestris)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN
nationalpark
donauauen



Die Wilde Weinrebe

Die Wilde Weinrebe (*Vitis vinifera ssp. sylvestris*) ist eine rankende Liane, die 20 bis 40 Meter hoch werden kann. Aber das ist nicht das Auffälligste an ihr, im Herbst ist die wunderschöne rötliche Farbe der Blätter ein echter Hingucker.

Neben dieser herbstlichen Blattfärbung erkennt man die Pflanze an ihrem tief dunkelbraunen, längsfasrigen Stamm, durch den sie gut von der helleren Waldrebe (*Clematis vitalba*) unterscheidbar ist. Haftscheiben zum Klettern fehlen ihr, sie verfügt hierzu über Ranken. Die Blätter sind handförmig und drei- bis fünfflappig.

Die Wilde Weinrebe ist außerdem zweihäusig, was bedeutet, dass an den Pflanzen entweder ausschließlich weibliche oder rein männliche Blüten gebildet werden. Die Ausbreitung der Samen erfolgt dann endozoochor (übersetzt bedeutet dies: im Inneren von Tieren) über Vögel, welche die kleinen blau-schwarzen Beeren mit süß-säuerlichem Geschmack gerne verzehren und sie nach der Passage durch den Verdauungstrakt an anderer Stelle wieder ausscheiden.

Als eine Stammform der Edlen Weinrebe bildet die Wilde Weinrebe den Ursprung unseres Tafelweins. Somit besitzen auch die jungen Wildpflanzen sehr hohe wirtschaftliche Bedeutung: wenn der Kulturwein von einem neuen Parasiten oder von einer Krankheit befallen wird, dann könnte man vielleicht Wildreben benötigen, um Resistenzen einzukreuzen.

Da die Pflanze früher in den Auen sehr häufig war, kennt man sie noch von vielen alten Gemälden, auf denen sie in der Naturkulisse abgebildet wurde.



Herbstliche Färbung der Laubblätter der Wilden Weinrebe



Blätter und Frucht der Wilden Weinrebe



Blütenstand der Wilden Weinrebe



Diese Rebe ist aufgrund ihres starken Wachstums mit großer Wahrscheinlichkeit eine Kultursorte

Im Volksmund wird beim Ausdruck „Wilder Wein“ von der Jungfernrebe (*Parthenocissus quinquefolia*) oder der Mauerkatze (*P. tricuspidata*) gesprochen, zwei aus Nordamerika eingeführten Arten. Sie werden gerne in Gärten und zur Mauerbegrünung gepflanzt, finden sich aber auch ausgewildert in Auwäldern.

Vorkommen

Die Wilde Weinrebe kommt von Nordafrika bis zum südlichen Mitteleuropa und Kleinasien entlang großer Flüsse vor. Ihr natürlicher Lebensraum sind Uferwälder in den Auegebieten der großen Ströme und Flüsse. In Österreich ist der echte „Wilde Wein“ nur noch in den Donau- und March-Auen anzutreffen. In den Donau-Auen östlich von Wien sind aktuell mehr als 200 Individuen bekannt.



Auch am Rande dieses Gewässers trifft man die Wilde Weinrebe an



Das Donauufer ist ein natürlicher Standort für das Vorkommen der Wilden Weinrebe



Wilde Weinrebe an einem lichten Standort bei einem Seitenarm

Gefährdung und Ursachen

Die Wilde Weinrebe ist in Europa vom Aussterben bedroht und in Österreich stark gefährdet. Sie ist eine unserer seltensten Pflanzen und unter den Gehölzarten die am stärksten Bedrohte. Dies macht die Wilde Weinrebe zu einer besonders schützenswerten Art.

Hauptursache für ihre Seltenheit ist die Zerstörung des natürlichen Lebensraumes z. B. durch die Regulierung von Flüssen. Bei intensiver Forstwirtschaft wurde die Wilde Weinrebe gemeinsam mit der Waldrebe bekämpft um eine gute Entwicklung des Baumbestandes sicherzustellen. Auch die kurzen Umtriebszeiten der forstwirtschaftlichen Augenhölzer haben der Wilden Weinrebe den Lebensraum genommen. Dass die Wilde Weinrebe in der Regel eine zweihäusige Pflanze ist, trägt darüber hinaus möglicherweise zu einer erschwerten Verjüngung der Art bei. Es kann nur dort zu einer Naturverjüngung kommen, wo beide Geschlechter vorhanden sind und deren Distanz nicht zu groß für eine natürliche Bestäubung ist.



Die Wilde Weinrebe wächst hoch hinaus in die Kronen der Bäume



Dunkelbrauner Stamm der Wilden Weinrebe



Rote Blattfärbung der Wilden Weinrebe im Herbst

Durch Hybridisierung mit Kulturreben kommt es zu Änderungen des Erbguts in der nächsten Generation. Dies fördert einen weiteren Verlust an echten Wilden Reben.

Die Wilde Weinrebe im Nationalpark

Das Vorkommen im Nationalpark ist eines der bedeutendsten in Mitteleuropa, dieses Schutzgebiet hat daher besondere Verantwortung für diese charakteristische Art der Auenlebensräume.

Im Rahmen eines Förderprojektes im Programm Ländliche Entwicklung (2014-2020), finanziert durch die Europäische Union und das Land Niederösterreich, werden Maßnahmen durchgeführt die zur Erhaltung der Art beitragen.



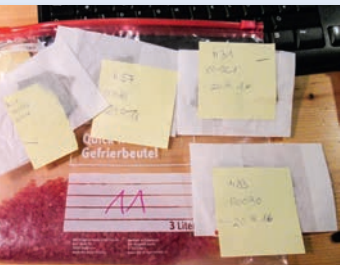
Ausgewildertete Jungfernebe, im Volksmund „Wilder Wein“ genannt



Diese Wilde Weinrebe rankt auf einem Feld-Ahorn



Monitoring und Probennahme durch MitarbeiterInnen des Nationalparks



Die Blattproben werden zur besseren Haltbarkeit mit Kieselgel getrocknet



In Gärtnereibetrieben werden oft mehrere verschiedene Kulturreben zum Verkauf angeboten

Maßnahmen

- Monitoring und ergänzende Erfassung der Wildbestände
- Erlebarmachung der Art für die BesucherInnen des Auerlebnisgeländes Schlossinsel
- Exkursion zum Thema „Wilde Weinrebe“
- Ausbringung an Wegrändern und Nachpflege
- Genetische Analyse neu gefundener Individuen
- Erhaltungs- und Vermehrungszucht
- Weitergabe von Pflanzenmaterial an Gärtnereibetriebe und Schutzsammlungen (z. B. Botanischer Garten, Uni Wien, BOKU) als Ersatz für die dort angebotenen Kulturreben
- Genetische Identifizierung der Hybriden mit Kulturreben und gegebenenfalls Entfernung

Diese Maßnahmen dienen dazu, die Bestände zu erhalten und zu vermehren sowie Grundlagenwissen für weitere Schutzmaßnahmen zu generieren. Außerdem soll die Öffentlichkeit auf die Wilde Weinrebe aufmerksam gemacht werden. So ist auch geplant, Stecklinge an interessierte GartenbesitzerInnen in der Region abzugeben.

Hinweise zur Pflege

Die Wilde Weinrebe braucht Klettermöglichkeiten und benötigt viel Licht (sonnig bis halbschattig), daher sollte man sie von Konkurrenz freischneiden. Die Durchlässigkeit des Bodens sollte möglichst hoch sein, ggf. kann man eine Drainageschicht aus Kies unter dem Wurzelraum einbauen. Das Wachstum der „Wild-Rebe“ ist im Vergleich zu den Kultursorten gering, ein sonniger Platz an einer Hausmauer mit Rankgitter und ausreichend Wasserangebot sorgen aber nach 1 bis 2 Jahren für eine schöne dichte Begrünung.

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth, 2304 Orth/Donau, Tel. +43 (0) 2212/3450
e-mail: nationalpark@donauauen.at

Fotos: Baumgartner, Dolecek, Horvath, Knoll, Rak, Zsak

Gestaltung: www.michaelkalb.at

Druck: Druckerei Grasl, **Auflage:** 1.000 Stk., **Stand:** Oktober 2017

Druckfehler vorbehalten, umweltfreundlich erzeugt



Dieses Produkt entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für schadstoffarme Druckprodukte (U2 Z4), UW-Nr. 715
Grasl FairPrint, Bad Vöslau, www.grasl.eu



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN

